



Arkadenbau und Wandelhalle (unten): © Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH / Foto: Dominik Marx

Spezialisten in Sachen Entschleunigung

Bad Kissingen an der Fränkischen Saale (Nordbayern, südlich der Rhön) ist nicht nur laut Emnid-Umfrage der bekannteste Kurort Deutschlands, sondern hat mit über 1,6 Mio. Nächtigungen (2014) auch die besten Übernachtungszahlen seit fast zwanzig Jahren geschafft – Tagungs- und Seminargäste eingeschlossen. Die gute Anbindung an die Autobahnen A7, A70 und A71 und (sehr) kurze Wege vor Ort bedeuten bequeme Anreise und schnelle Transfers. Vor allem aber gibt es hier ganz außergewöhnliche Tagungsmöglichkeiten, deren Kern die gewaltige Trilogie aus Regentenbau, Arkadenbau und Wandelhalle rund um den Kurgarten bildet.

Warum das überhaupt so ist, hat mit den berühmten Bau-meistern Friedrich von Gärtner und Max Littmann – letzterer hat übrigens auch das Münch-

ner Hofbräuhaus entworfen – zu tun. Ihre großartigen Gebäude haben maßgeblich zum Aufstieg vom unterfränkischen Kurstädtchen, wo weiland Mitte des 18. Jhdts. die Rakoczy-Quelle wiederentdeckt wurde, zum mondänen Weltbad beigetragen. Sieben einzigartige mineralstoffreiche Heilquellen sprudeln in und um die Stadt und es war kein Geringerer als der Märchenkönig Ludwig II., der Kissingen 1883 zum „Bad“ erhob. Herrschaftshäuser, Politiker und Künstler, die in der zweiten Hälfte des 19. Jhdts. hier verkehrten, machten die Stadt zum zeitgenössischen Hot Spot und begründeten deren großen Ruf.

Leute also, die vor allem repräsentieren wollten und dazu standesgemäße Räumlichkeiten brauchten. So entstand über einen Zeitraum von 80 Jahren das eben genannte und nachfolgend genauer beschriebene Gesamten-



semble aus der Schaffenskraft zweier Architekten. Im Auftrag von König Ludwig I. errichtete Friedrich von Gärtner 1838 bis 1842 im Kurgarten den dreiflügeligen Arkadenbau mit dem „Conversationsaal“, heute der Rossini-Saal. Prinzregent Luitpold wiederum war es, der den Stararchitekten Max Littmann 1910 bis 1913 mit einem Erweiterungsbau, dem imposanten Regentebau, beauftragte. Zur gleichen Zeit entstand auch noch die weitläufige Wandelhalle samt drehbarer Bühne und

Konzertmuschel. Der kleine Ausflug in die Geschichte ist deshalb interessant, um zu verstehen, warum heute rund um den Kurgarten als gesellschaftlicher Mittelpunkt Bad Kissingens nicht weniger als 14 prachtvolle wie unterschiedliche Veranstaltungsräume – selbstverständlich mit moderner Tagungstechnik ausgerüstet – zur Verfügung stehen. Dazu setzt die Bayerische Staatsbad Bad Kissingen GmbH auf Full Service mit einem festen Ansprechpartner für Planung und Um-

setzung, drei neu entwickelten Tagungspauschalen für Gruppen von 50 bis 800 Personen sowie attraktiven, kundenindividuell ausgearbeiteten Rahmenprogrammen. Eines davon wandelt als 1,5-stündige Themenführung auf den Spuren der berühmten Baumeister Friedrich von Gärtner und Max Littmann.

Räume, Räume, Räume – eine Orientierung

Wahrzeichen und quasi das „Herzstück“ von Bad Kissingen ist heute der Regentenbau, der im Stile des Neobarock in nur 21 Monaten erbaut wurde – sehr beachtliche Leistung. Vom Eingang aus gelangt man zunächst ins Vestibül mit seinem phantasievollen Deckengemälde von Julius Mössel („Orpheus in Afrika“). Es war damals die koloniale Zeit. Dahinter öffnet sich der riesige Max-Littmann-Saal, der seinen Erbauer verewigt und bis zu 1.200 Sitzplätze realisieren kann. Eingeweiht wurde er 1913 und bietet eine hervorragende Akustik; Künstler aus der ganzen Welt haben hier schon gastiert. Das Interieur ist vom Feinsten, mit Wänden aus Kirschbaum-, Intarsien aus Eben- und der Decke aus Fichtenholz. Dazu kommt eine Ehrenloge mit Baldachin (!).

Flankiert wird dieser große Festsaal (16 m Höhe!) von zwei Seitenflügeln – aber was für welchen: Der „Weisse Saal“ präsentiert sich in leich-

tem bayerischem Rokoko, der „Grüne Saal“ war einst als Musiksalon gedacht, wobei sich die Seitenflügeltüren mit einer pfiffigen Konstruktion in den Wänden versenken lassen, so dass sich der Littmann-Saal auch erweitern lässt. Angrenzend zum Regentenbau ist im Kurgarten der Arkadenbau der zentrale Blickfang. Hier fällt besonders der imposante Rossini-Saal auf, der wie eine Basilika mit hohem Haupt- und niedrigeren Nebenschiffen erbaut wurde. Als hübsches Kleinod zum Verweilen lädt der Schmuckhof mit den Porträts zahlreicher blaublütiger Gäste und sonstiger Honoratioren ein.

Vom Arkadenbau gelangt man über einen verglasten Seitenflügel in die Brunnenhalle, wo die berühmten Zwillingbrunnen Rakoczy und Pandur „zu Hause“ sind und man zweimal täglich die örtlichen Heilquellen verkosten kann. Damit sich das Wasser allmählich im Körper verteilt und somit sei-



Littmann-Saal und Rossini-Saal (unten):
© Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH / Foto: Heji Shin

ne maximale Wirkung entfalten kann, soll man im Gehen trinken. Das ist die eigentliche Bedeutung der angrenzenden Wandelhalle, die ebenfalls von Max Littmann erbaut wurde und, wie man hört, sogar die größte ihrer Art in Europa ist! Auch hier ist der Innenraum in drei Längsschiffe geteilt, der inzwischen als eindrucksvolle Location genutzt werden kann. Auch die heimische Messe „Gesundheitstage“ findet hier u.a. statt, denn einen passenderen Ort kann es zum Thema ja kaum geben...

Wunderschönes Umfeld

Bad Kissingen hat sie zuhause: Bezaubernde Grünanlagen wie etwa den Rosengarten seitlich des Regentenbaus, wo ab 2017 eine neue Fontäne sogar die Projektion von Firmenlogos und dergleichen ermöglichen soll.

Hinter dem nebeneinander liegenden Trio von Regentenbau, Arkadenbau und Wandelhalle schlängelt sich die Fränkische Saale Richtung Luitpoldpark, wo sich praktischerweise auch gleich noch die älteste bayerische Spielbank befindet, die schon anno 1796 ihre erste Konzession erhielt. Auch damals hatte man offenbar schon genug Geld.

Tipp: Bevor Sie an andere Stelle weiterziehen, gönnen Sie sich noch eine Pause im weitläufigen Kurgarten-Cafe' samt Terrasse mit einer Extra-Portion Nostalgie-Flair!

www.tagen.badkissingen.de



Quelle Bilder: Hotel Kaiserhof Victoria Bad Kissingen

„Schönste Lage vis-a-vis dem Kurgarten“

Das (Vier Sterne-)Kaiserhof Victoria darf als erstes Haus am Platz bezeichnet werden, denn gerade hier wird die große Geschichte Bad Kissingens spürbar. Deutschlands nach eigenen Angaben „erstes Grandhotel“ empfiehlt sich als repräsentative Unterkunft mit mehreren Gebäudeteilen und einer unschlagbaren Lage – direkt gegenüber gelangt man durch den Eingang zur Wandelhalle in den Kurgarten! Einen entsprechend tollen Blick hat man von den Zimmern aus.

Deren gibt es 166, geräumig und hell. Über ein Drittel des Haupthauses besteht aus Suiten, Junior Suiten und Deluxe-Zimmern. Auch hier hilft ein historischer Rückblick, um die spannende wie wechselvolle Geschichte des Anwesens zu erfassen. Ursprünglich wa-

ren es zwei separate Hotels, in denen der europäische Hochadel abstieg, die im Jahre 1888 durch die Überbauung der Hofeinfahrt miteinander verbunden wurden. In den 1920-er Jahren wurde die inzwischen aus drei Gebäuden bestehende Gruppe äußerlich vereinheitlicht. Eine Restaurierung erfolgte in den 1990-er Jahren mit der Nutzung als Kurhotel, seit 2008 ist das Hotel - so wie es sich aktuell präsentiert - neu eröffnet.

Dabei wurde viel Historisches erhalten, was der Hotelgast beim Frühstück merkt, wenn er die imposante Freitreppe hinauf in den Kaisersaal schreitet, dessen Originallüster aus dem Jahre 1836 datiert! Der Jugendstil-Wintergarten samt bleiverglasten Fensterfronten ist genauso sehenswert. Für Tagungen u.ä. bietet das Hotel zehn Räume mit Tageslicht, die kombinierbar sind (bis 120

Personen). Auch das Kaiserhof Spa mit zahlreichen Wellnessprogrammen (Solebäder!) und einem 30 Grad warmen Pool sowie das A-la-carte-Restaurant „Frankenstube“, das durch hübsche Stuckverzierungen auffällt, sollen hier nicht unerwähnt bleiben.

In die Zukunft des Hotels wird viel investiert. Anfang Dezember soll der Gartenflügel (fast alle Zimmer mit Balkon) komplett renoviert sein, die Gartenvilla (6 Apartments) und das Haus Dietz (17 unterschied-

lich große Zimmer) sind es bereits. Bis 2018/19 sollen alle anderen Maßnahmen abgeschlossen sein. Bis auf die Gartenvilla sind alle Gebäudeteile behindertengerecht erreichbar. Dass man es hier mit einem gemischten Gäste-Publikum aus Urlaubern, Kurlaubern und Rekonvaleszenten zu tun hat, muss man wissen; die Weiltäufigkeit des Anwesens lässt aber den nötigen Raum und schließlich sind wir ja vor allem immer eines – Menschen.

www.kaiserhof-victoria.de

Kultur in Bad Kissingen

Zum Erscheinen dieser Ausgabe ist noch das Festival „Bad Kissinger Winterzauber (16.12.2016 bis 7.1.2017) erreichbar. Besondere Highlights in der warmen Jahreszeit sind der großartig besetzte „Kissinger Sommer“ (Mitte Juni bis Mitte Juli) sowie das Rakoczy-Fest (Ende Juli) und das Rakoczy-Reitturnier (Anfang August). Spezieller Tipp für Oktober/November ist der „Bad Kissinger Kabaretherbst“.

Steaks und mehr vom Allerfeinsten

Kräftiges Essen hält Körper und Geist zusammen, hat man früher gewusst. Diese Erkenntnis stimmt auch heute noch: Faber Feinkost am Ostring ist u.a. einer von drei Caterern im Regentebau und verfügt seinerseits über eine eigene Projektteilung mit Full Service, die Gala-Veranstaltungen bis 2.000 Gäste bedienen kann.



Foto: Faber Feinkost GmbH & Co. KG

Authentische Reputation als ehemaliger königlich bayerischer Hoflieferant sowie eine umfangreiche Logistik mit Großküchentechnik machen Faber Feinkost zu einem versierten Anbieter im Raum Mainfranken, auf Anfrage aber auch bundesweit. Haus-eigene Metzgerei und ein erfahrenes Team von Köchen bürgen für hohe Beratungskompetenz. Besondere Tipps aus dem umfangreichen gastronomischen Portfolio sind z.B. das „Lunchbuffet Vital & fit“, die „Vegetarische Weltreise“

oder die „Italienischen Impressionen“ für große Formate. Man kann sich aber auch ganz individuell von der Faber-Qualität überzeugen:

Mittwoch und Donnerstag abends verwandelt sich der Stammladen in ein Steakhaus, wo man sich sein Lieblingsstück persönlich aussucht, bevor es auf den Lavasteingrill kommt und danach freundlich serviert wird. Die Räume können auch für Live-Cookings

bis 180 Teilnehmer von Firmen gebucht werden. Finanzdienstleister und die Autobranche sollen zu den Kunden zählen. Wer etwas von Faber als Präsent mit nach Hause nehmen möchte: Die „fränkischen Gaumenfreuden“ sind unsere Empfehlung. Den Rückweg zum Hotel in der Stadt können Sie getrost zu Fuß antreten, weil man dabei die hübsche Bad Kissinger Altstadt passiert.

www.faber-feinkost.de

Einmal ein eigenes Theater haben

... ist nicht nur für manche Künstler ein Traum. Das Bad Kissinger Theaterhaus, das ebenfalls von der Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH betrieben wird, ist nur wenige Gehminuten vom Kurgarten entfernt und bietet 540 fest eingebaute Plätze (Parkett und Balkon) sowie eine Vollbühne (255 qm) samt historischem Schnürboden für die Kulissen. Das Gebäude datiert aus den Jahren 1904/05 und ist ebenfalls ein Littmann-Bau - ihm entkommt man hier nicht... Das Tourneetheater ohne eigenes Ensemble hat im Vestibül ebenfalls



© Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH – Foto: Heji Shin

ein schönes Mössel-Deckengemälde („Die Kraniche des Ibcus“) und pädestiniert sich z.B. für Galadinner mit integriertem Kabarettprogramm.

Stichwort: Gesundheitsstandort

Für Trinkkuren werden vor allem die Brunnen Rakoczy, Pandur, Luitpuldsprudel alt, Max-Brunnen sowie das Kissinger Bitterwasser angewandt: Alle sind in ihrer Zusammensetzung und Wirkung einmalig und können zur Linderung vieler Beschwerden beitragen. Denn Heilwasser ist Teil des natürlichen Kreislaufs, bei dem Regenwasser die Gesteinsschichten durchsickert und sich mit Mineralien anreichert.

Dabei werden die Inhaltsstoffe gelöst und können somit gut vom Körper aufgenommen werden – etwa bei einer Trinkkur in der 90 Meter langen Wandelhalle, wo vormittags und nachmittags zu festen Zeiten die Heilwässer ausgeschenkt werden. Was therapeutisch oder präventiv helfen kann, wissen die „Brunnenfrauen“ – sie sind hier die gar nicht so heimlichen Stars.

Wunder können sie allerdings auch nicht vollbringen: wer auf die Wirkung von Heilwasser setzt, sollte das über einen Zeitraum von 4-6 Wochen tun!

Auch Abenteuer kann man hier erleben

Dafür steht der Spezialist „pro-log“, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Firmenjubiläum feiert und ein führender Anbieter von Outdoor-Incentives ist. Zudem hat man sich als Veranstalter von Europas größter Offroad-Messe mit rund 270 Ausstellern und 55.000 Besuchern einen Namen gemacht.

Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten ist das ehemalige amerikanische Militärgelände außerhalb der Stadt, das mit 110.000 qm Gesamtfläche samt Panzerstraßen reichlichst Platz zum Austoben bietet. Hier können Produkt-Präsentationen wie etwa die Hummer-Roadshow genauso stattfinden wie Teambuildings mit und ohne Fahrzeugen. Dank Stromgenerator, WLAN-Masten und Lagerhallen ist das Ge-

lände komplett autark. Im Grunde ist bei den Dimensionen hier jede Art von Event möglich, ohne jemanden zu stören. Als Beispiele seien Quad-Parcours oder Team Challenges mit Geländewagen genannt, für die man wenigstens einen halben Tag und Gruppengrößen bis 200 Teilnehmer einplanen sollte.

Sogar Trucks (LKW's) für besonders intensive Offroad-Incentives stehen zur Verfügung, wenn man eine Vorlaufzeit von ca. vier Wochen beachtet. Auch indoor lässt sich hier feiern – dazu gibt es eine Veranstaltungshalle mit festem Boden für ca. 120 Personen. Wer mehr Gäste hat, stellt Zelte auf, denn Platz ist ja zur Genüge da. Außerdem ist auf dem Gelände ein mobiles Präsentationsmodul namens „Four-Wheel-Per-



Quelle: pro-log GmbH

formance-System“ stationiert, das u.a. bei der Händlerpräsentation des Audi Q7 in ganz Europa zum Einsatz kam. Zwei feste Mitarbeiter sowie ein Förster sind mit der regelmäßigen Instandhaltung des Geländes beschäftigt, das nur 15 Autominuten von den Bad Kissinger Hotels entfernt liegt.

www.pro-log.cc

Baden Sie doch mal im Moor – es lohnt sich!

Schon im frühen Mittelalter wurden südlich der Rhön Heilquellen nachgewiesen und im 16. Jhdt. kamen die ersten Kurgäste. Heute heißt der Trend „Wellness“, doch Baden und Saunieren will gelernt sein. Professionelle Anregungen findet man in exponierter Lage oberhalb von Bad Kissingen – die „KissSalis Therme“ fällt mit ihrer großflächigen Glasfassade bereits optisch auf.

Die großzügig angelegte Thermenlandschaft erstreckt sich über diverse Becken im Innen- und Außenbereich und das Wasser ist mit 30 bis 38 Grad überaus angenehm. Dazu kommen weitere Einrichtun-



© HUMMEL

gen wie der Saunapark, der Wellness-Pavillon mit interessanten Angeboten von der Hammam-Zeremonie bis zum pflegenden Kaiserbad sowie eine Fitness-Arena samt reichhaltigem Kursprogramm. Besonders authentisch für Bad Kissingen ist die Sole-Inhalation, die ihren Anwendern freie

Atemwege verschafft. Im eigens für die Therme konzipierten Moorraum entdeckt man die klassische Mooranwendung als Bad oder Packung im Sinne des modernen Wohlfühlgedankens neu. Moor ist eigentlich die Lagerstätte, in der sich Torf befindet. Das Moor, das hier verwendet

wird, bleibt natürlich, da keine chemischen Zusätze beigefügt werden. Effekt: Die im Badetorf enthaltenen Mineralstoffe wirken als Wärmespeicher und geben ihre Wirkstoffe ganz allmählich in den Körper ab – das hilft bei Gelenkerkrankungen, Rheuma und Arthrose.

Die KissSalisTherme bietet auch Praxisseminare und sogar technische Führungen hinter die Kulissen an. Wer mit dem Bus fährt, kann übrigens von der Endstelle vor dem Eingang aus die 21.000 Einwohner-Stadt einmal komplett bis zum Bahnhof durchqueren und erhält so einen schönen Gesamteindruck.

www.kissalis.de